

KOMMENTAR

Mit der Geduld am Ende

Nein, wir wollen nicht darüber sinnieren, ob die Vier-Mil-lionen-Bürgschaft des Landes Mecklenburg-Vorpommern für das **Grand Hotel Heiligendamm** politisch korrekt ist. Das sollen andere machen. Wir haben uns stattdessen die Frage gestellt, ob es überhaupt sinnvoll ist, ein Luxushotel in einer infrastrukturalarmen Region zu eröffnen – ohne ein wirklich attraktives Umfeld, für Viele schwer zu erreichen. Gemessen am bisherigen betriebswirtschaftlichen Abschneiden gibt es nur eine Antwort: Die Investition war eine Fehlentscheidung. Weder die Regie des international erfahrenen Luxushotel-Betreibers Kempinski, der sich mittlerweile zurückgezogen hat, noch das medienwirksame



Jens Riemann

Polit-Spektakel G8 vermochten die Nobelherberge im Nord-osten der Republik in die schwarzen Zahlen zu führen. Sicher, wenn man es mit **Anno August Jagdfeld** hält – Initiator des Hauses und mächtiger Boss der Fundus-Gruppe – zählt die Perspektive. Heiligendamm werde sich einmal zum erfolgreichsten Hotel Deutschlands entwickeln, hatte er zwischenzeitlich verkündet. Doch die Geduld der Anleger des Fundus-Fonds 34 für das Grand Hotel Heiligendamm dürfte nicht mehr lange halten, wenn sich das Blatt nicht bald wendet. Die Hoffnung stirbt zuletzt, heißt es zwar. Aber selbst die haben einige Zeichner wohl längst zu Grabe getragen.

ANZEIGE

Skype. MySpace.
YouTube. Zattoo.

Klingt exotisch, wird aber nahezu alltäglich. Ihre Gäste wollen mehr als nur im Internet surfen. Bieten Sie ihnen technischen Komfort und überlassen Sie uns den Datenschutz. Wir beraten Sie gerne. Swisscom Hospitality Services. Tel. 089 383 673 40.

swisscom

EINE FRAGE – ZWEI MEINUNGEN

Ist die Entscheidung von Leading gegen das Hotel Atlantic Kempinski zu hart?

Stephan Gerhard, President und Chairman der Treuagast Solutions Group



Im Grunde war die Entscheidung überfällig. Die Hardware des Hauses genügt schon seit geraumer Zeit nicht mehr den Standards von The Leading Hotels of the World. Es ist allerdings verwunderlich, dass Leading den Schritt ausgerechnet jetzt macht – in einer Phase, in der der vorgesehene Um- und Ausbau des Atlantic Hotels in Hamburg bevorzugen scheint. Warum Leading sich dennoch dafür entschied, darüber lässt sich nur mutmaßen. Es gibt noch einen weiteren Aspekt, der den Ausschluss forciert haben dürfte: Wenn ein Hotel den Leading-Kriterien eine gewisse Zeit lang nicht mehr entspricht, missfällt das auch anderen Leading-Mitgliedern. Denn auf Dauer schadet es dem Image der Marke.

Gianni van Daalen, President Europe von Kempinski



Die Entscheidung von The Leading Hotels of the World, das Hotel Atlantic Kempinski in Hamburg aus dem Portfolio der Marketing-Vereinigung auszuschließen, ist aus meiner Sicht eindeutig zu hart. Denn dabei wurde nicht berücksichtigt, dass sich das Haus zur Zeit im Prozess der Renovierung befindet. Kempinski liegt eine schriftliche Zusicherung vor, dass an dem Hotel Atlantic Kempinski noch bis Ende dieses Jahres umfangreiche Arbeiten beginnen werden. Erste aufwändige Außenarbeiten sind bereits 2008 durchgeführt worden. Und es ist nur eine Frage der Zeit, bis auch der Innenausbau realisiert wird und das Haus an der Außenalster wieder durch seine Einzigartigkeit besticht.